

Bitte in den Text klicken, um den ganzen Bericht lesen zu können (Bericht mit vielen Bildern)

Staudacher Passionssingen 2024

„Von deiner Liebe gib du mir zum Leben“

Staudacher Passionssingen begeisterte viele Zuhörer



Staudach. Ein Passionssingen hat vielfach den Beigeschmack von tiefem Leid, von Tod und Trauer. Nicht so jedoch in Staudach. Hier wurden zwar die Probleme dieser Welt ebenfalls nicht ausgespart, doch sie wurden mit großer Hoffnung und Zuversicht in die Hand Gottes gelegt und seiner großen Liebe anvertraut.

Und damit sind wir auch schon beim Thema: „Von deiner Liebe gib du mir zum Leben“. Unter diesem Gedanken stand der ganze Abend, den der Kinderchor und der Jugendchor Staudach für die überaus zahlreichen Besucher zu einem „Fest des Glaubens“ werden ließ.





Thomas Grötzinger begrüßte die Gäste sehr herzlich und versprach eine besinnliche Stunde.

Er hatte nicht zu viel versprochen, es berührte gleich mehrere „Sinne“: Das Auge, das Ohr und vor allem das Herz. So war vor dem Chor ein stimmungsvolles Kerzen-Arrangement aufgebaut und auf einer großen Leinwand waren immer wieder – passend zu den Liedern – eindrucksvolle Bilder zu sehen. In diesem Ambiente war es ein doppelter Genuss, den Liedern zu lauschen.



Jugendchor und Kinderchor sangen gemeinsam „Eingeladen zum Fest des Glaubens“ und das Themenlied „Von deiner Liebe“, wobei man die Freude des gemeinsamen Singens beider Chöre deutlich spüren konnte.



Kurze tiefsinnige Gedanken nach Texten von Josef Hirl, die er selbst und ausgewählte Chormitglieder vortrugen, vertieften und erweiterten die Aussagen der Lieder. Der Kinderchor forderte mit seinem Lied auf: „Liebe das Leben und das Leben liebt dich“.



„Dass ich Mut hab“ und „Leg deinen Segen über uns“, zwei Lieder des Chores, die verdeutlichen, wie harmonisch die Stimmen des gesamten Klangkörpers zueinander passen. Der Zuhörer spürt auch sofort, dass es nicht allein die Qualität ist, die ihn hier anspricht, sondern dass die Sängerinnen und Sänger vom Inhalt ihrer Lieder überzeugt sind. Das macht ihren Gesang so wertvoll.

„Immer beginn ich von Neuem“, gesungen von den Männern mit einem Solo des Chorleiters, setzte einen besonderen Akzent.



In den Liedern „Singt dieser Zeit“ und „Ein Stück von Deinem Weg mit uns“ stellte der Chor wiederum das Gottvertrauen in den Mittelpunkt.

Dabei brillierte er nicht nur durch den harmonischen Chorklang, er begleitete sich den ganzen Abend hindurch auch selbst instrumental, jeweils abwechselnd mit Gitarre, E-Piano, Blockflöte, Querflöte, Violine und Trompete.



„Herz-lich“ ging es auch auf der Leinwand zu:.



Und wer da glaubte, dieses Passionssingen sei doch nur leichte Kost, der wurde nun eines Besseren belehrt.

In der Kirche herrschte eine tiefe, andächtige Stille als der Chor mit einem beeindruckenden „Herr erbarme Dich“ auf die Fürbitten antwortete.

Das Lied „Dieses Kreuz vor dem wir stehen“ und das Musikstück „Fanfarello“ richteten nun den Blick und die Gedanken voll auf den Karfreitag.

„Vor deinem Kreuz Herr, will ich stille werden“ sang der Chor und es herrschte wirklich absolute Stille in der Kirche, als der Chor das „Ave Verum“ anstimmte, das größte Glanzlicht des Abends, neben dem „Herr erbarme Dich“. Dieses Juwel war eingebettet in die zwei kurzen Texte „Karfreitag in Jerusalem“ und „Karfreitag 2020“.



Sehr berührend dabei die Bilder auf der Leinwand – allesamt aus der Pfarrkirche St. Corona.

Maria hält das Jesuskind auf dem Schoß. Durch eine Überblendung war Jesus dann am Kreuz zu sehen und zum Schluss als Leichnam wieder im Schoß seiner Mutter.

Das Passionssingen will aber nicht beim Tod Jesu stehen bleiben. In seiner christlichen Überzeugung sang der Chor „Das Ende ist Anfang, der Tod Neubeginn“.

Im Schlusswort kam zum Ausdruck, dass Tod und Leben immer ein Mysterium bleiben werden; dass jeder Mensch aber bereits das Ewige Leben in sich trägt und es der ganzen Welt verkünden soll.

Und so forderten Chor und Kinderchor die Zuhörer auf: „Geht und sagt ihnen, er ist nicht tot, er lebt!“ Mit dem Lied „Du wirst den Tod in uns wandeln in Licht“, bei dem auch die Besucher kräftig mitsangen, endete dieses bewegende Passionssingen.

Langanhaltender Applaus war der Dank des Publikums an die Chöre und alle weiteren Mitwirkenden für dieses großartige Erlebnis.

Mit dem gesungenen „Vater unser“ verabschiedeten die Chöre ihre Gäste.



„Von deiner Liebe gib du mir“

Staudacher Passionssingen stimmt auf die Karwoche ein

Staudach. Es ist schon gute Tradition in Staudach, die Passion Jesu in einem eigenen Singen darzustellen. Der Kinderchor, liebevoll betreut von Veronika Münch, und der Jugendchor, geleitet von Anton Grötzinger, haben seit Wochen mit großem Eifer Lieder einstudiert, die sich mit dieser Thematik befassen.

Dabei geht es nicht allein um das Leiden Jesu und die Leiden der Menschen in der heutigen Welt, sondern es kommt auch immer wieder die Hoffnung und die Zuversicht zum Ausdruck, die der Glaube schenken will. Da spielt die Liebe eine große Rolle. Die Liebe von Gott zu den Menschen, aber auch die Liebe von Mensch zu Mensch, die Liebe zum Leben.

Es wird gesungen von dem, was das Leben fest und stark macht; was Wurzeln hat und wachsen lässt. Da ist die Rede vom Mut, immer wieder von Neuem zu beginnen. Aber auch die Bitte um den Segen Gottes. Schließlich wird in einer Art Fürbitten die Not, das Leid, das Elend dieser Welt angesprochen und so symbolisch



Kinder- und Jugendchor laden zum Passionssingen ein. – Foto: red

dem Herrn am Kreuz zu Füßen gelegt.

In der dunklen Passage des Karfreitags wird besonders deutlich, dass der Chor in seinen Liedern nicht nur ein Fröhlich oder Traurig kennt, sondern es meisterhaft versteht, die Gedanken und Gefühle sowohl als auch zu interpretieren. So erklärt es sich von selbst, dass dieses Passionssingen mit

einem Ausblick auf die Auferstehung und auf Ostern enden wird.

Alle, die jetzt neugierig geworden sind, laden der Kinderchor und der Jugendchor Staudach zu diesem „Fest des Glaubens“ ganz herzlich ein: am Palmsonntag, 24. März, um 19 Uhr in der Pfarrkirche St. Corona in Staudach. Der Eintritt ist frei. – red

Nachbericht zum Passionssingen in der PNP:

Ein Konzert für die Sinne

Staudacher Passionssingen des Kinder- und Jugendchors begeisterte viele Zuhörer

Staudach. Ein Passionssingen hat vielfach den Beigeschmack von tiefem Leid, von Tod und Trauer. Nicht so jedoch in Staudach. Hier wurden zwar die Probleme dieser Welt ebenfalls nicht ausgespart, doch sie wurden mit großer Hoffnung und Zuversicht in die Hand Gottes gelegt und seiner großen Liebe anvertraut.

„Von deiner Liebe gib du mir zum Leben.“ Unter diesem Gedanken stand der ganze Abend, den der Kinderchor und der Jugendchor Staudach für die überaus zahlreichen Besucher zu einem „Fest des Glaubens“ werden ließ.

Thomas Grötzinger begrüßte die Gäste sehr herzlich und versprach eine besinnliche Stunde. Er hatte nicht zu viel versprochen, es berührte gleich mehrere „Sinne“: das Auge, das Ohr und vor allem das Herz. So war vor dem Chor ein stimmungsvolles Kerzen-Arrangement aufgebaut und auf einer großen Leinwand waren immer wieder – passend zu den Liedern – eindrucksvolle Bilder zu sehen. In diesem Ambiente war es ein doppelter Genuss, den Liedern zu lauschen.

Jugendchor und Kinderchor sangen gemeinsam „Eingeladen zum Fest des Glaubens“ und das Themenlied „Von deiner Liebe“, wobei man die Freu-



Der Kinderchor und der Jugendchor Staudach begeisterten die Zuhörer. – Foto: red

de des gemeinsamen Singens beider Chöre deutlich spüren konnte.

Kurze tief sinnige Gedanken nach Texten von Josef Hirl, die er selbst und ausgewählte Chormitglieder vortrugen, vertieften und erweiterten die Aussagen der Lieder. Der Kinderchor forderte mit einem Lied auf: „Liebe das Leben und das Leben liebt dich“.

„Dass ich Mut hab“ und „Leg deinen Segen über uns“: Diese zwei Lieder des Chores verdeutlichten, wie harmonisch die Stimmen des gesamten Klangkörpers zueinander passten. „Immer beginn ich von Neu-

em“, gesungen von den Männern mit einem Solo des Chorleiters, setzte außerdem einen besonderen Akzent.

In den Liedern „Singt dieser Zeit“ und „Ein Stück von Deinem Weg mit uns“ stellte der Chor wiederum das Gottvertrauen in den Mittelpunkt. Dabei brillierte er nicht nur durch den harmonischen Chorklang, er begleitete sich den ganzen Abend hindurch auch selbst instrumental, jeweils abwechselnd mit Gitarre, E-Piano, Blockflöte, Querflöte, Violine und Trompete.

„Herzlich“ ging es auch auf der Leinwand zu: Herzen in al-

len Varianten waren zu sehen. Und wer da glaubte, dieses Passionssingen sei doch nur leichte Kost, der wurde nun eines Besseren belehrt. In der Kirche herrschte eine tiefe, andächtige Stille als der Chor mit einem beeindruckenden „Herr erbarme Dich“ auf die Fürbitten antwortete.

Das Lied „Dieses Kreuz, vor dem wir stehen“ und das Musikstück „Fanfarello“ richteten den Blick und die Gedanken voll auf den Karfreitag. „Vor deinem Kreuz Herr, will ich stille werden“ sang der Chor und es herrschte wirklich absolute Stille in der Kirche, als der Chor das „Ave Verum“ anstimmte, das

größte Glanzlicht des Abends, neben dem „Herr erbarme Dich“. Dieses Juwel war eingebettet in die zwei kurzen Texte „Karfreitag in Jerusalem“ und „Karfreitag 2020“.

Sehr berührend dabei das Bild auf der Leinwand: Maria hält das Jesuskind auf dem Schoß. Durch eine Überblendung war Jesus dann am Kreuz zu sehen und zum Schluss als Leichnam wieder im Schoß seiner Mutter.

Das Passionssingen will aber nicht beim Tod Jesu stehen bleiben. In seiner christlichen Überzeugung sang der Chor „Das Ende ist Anfang, der Tod Neubeginn“. Im Schlusswort kam zum Ausdruck, dass Tod und Leben immer ein Mysterium bleiben werden; dass jeder Mensch aber bereits das ewige Leben in sich trägt und es der ganzen Welt verkünden soll.

Und so forderten Chor und Kinderchor die Zuhörer auf: „Geht und sagt ihnen, er ist nicht tot, er lebt!“ Mit dem Lied „Du wirst den Tod in uns wandeln in Licht“, bei dem auch die Besucher kräftig mitsangen, endete dieses bewegende Passionssingen.

Langanhaltender Applaus waren der Dank des Publikums an die Chöre und alle weiteren Mitwirkenden für dieses großartige Erlebnis. Mit dem gesungenen „Vater unser“ verabschiedeten die Chöre ihre Gäste. – red